

wir jetzt keine Kunde haben können. Einige jedoch lassen sich erkennen. Insbesondere zwei tiefe Einsenkungen. Eine von ihnen bestand in dem Raum zwischen *Nankóu-Gebirge* und *Höng-shan*, wo noch durch eine Reihe von Perioden Ablagerungen geschahen<sup>1)</sup>. Das Gebiet umfasste wahrscheinlich die ganze Bucht von Peking und die Gegend von Kai-ping-hsiën. Es muss hier ein grosses muldenförmiges Becken existirt haben, welchem nach unserer früheren Erörterung<sup>2)</sup> Material von Westen her zugeführt wurde. Der gänzliche Mangel an marinen Versteinerungen, die man in einer abgeschlossenen Meeresbucht in besonderer Anhäufung erwarten würde, macht es wahrscheinlich, dass das Becken mit Süßwasser erfüllt war, und von ihm aus ein Abfluss in östlicher oder südöstlicher Richtung bestand.

Eine zweite tiefe Einsenkung muss am Nordfuss des *Föng-tiau-shan* im südwestlichen Shansi existirt haben; sie dehnte sich wahrscheinlich nach Shensi hinein am Nordfuss des *Hwa-shan* und schliesslich des *Tsin-ling-shan* aus. Die unerschöpflichen Salzmassen des Salzumpfes von *Lu-tsun* lassen sich, da wir dort ausschliesslich archaische und sinische Formationen kennen, nur durch die Annahme einer tiefen Einsenkung erklären, welche vielleicht während des Rückzuges des Meeres als Salzpfanne wirkte<sup>3)</sup>. Später mögen auch die Gewässer, welche den alten Meeresboden auslaugten, hier ihre Salze zusammengeführt haben.

Es ist bemerkenswerth, dass diese beiden Einsenkungen, deren Existenz wir schon in den frühen Zeiten der Vereinigung des nördlichen China mit dem Continent annehmen müssen, am nördlichen und südlichen Gebirgsrand gelegen waren, und dass eine von ihnen noch heute als grosse Vertiefung in der Landschaft besteht.

Wenn wir nun dazu übergehen, die weiteren Vorgänge zu untersuchen, so bietet uns das nördliche China für lange Zeit hinaus wenig Anhalt dazu, während die Geschichte des südlichen China noch eine Reihe charakteristischer Phasen erkennen lässt. Wir können hier auf die letztere Gegend nicht ausführlich eingehen und werden uns nur an die dem Kwenluñ im Süden unmittelbar vorliegenden Theile halten, wobei wir jedoch wesentlich auf die frühere Darstellung verweisen.

### 13. Mesozoische Sedimentbildungen. Letzte Periode der Abrasion und Transgression im Süden.

Wir haben an einer anderen Stelle zu erörtern gesucht, in welcher Weise der ebene Ablagerungsboden für die Schichtenausfüllung des Rothen Beckens von *Sz'-tshwan* gestaltet wurde<sup>4)</sup>. Die postcarbonisch gebildeten Faltungszüge im Süden des oberen *Han* wurden durch die von Süden nach Norden vorschreitende Brandungswelle abgeschliffen. Sedimente lagerten sich transgredirend auf der Abrasionsfläche ab, während gleichzeitig diese in Folge erheblicher Senkung des Bodens, welche im mittleren und südlichen *Sz'-tshwan* geschah, eine südliche

1) S. oben S. 326.

2) S. oben S. 328.

3) S. oben SS. 448, 463—464.

4) S. oben SS. 614—617.